

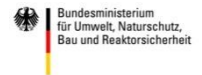
KLIMAWALD

Erfolgreiche Klimaanpassung im Kommunalwald



Wildtiermanagement zur Unterstützung der Klimaanpassung im Kommunalwald

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

AB II Entwicklung einer angepassten Bejagungsstrategie (FG Landschafts- und Vegetationsökologie (Godt / Lanz))

Hauptfragestellung:

- Was muss getan werden, um erfolgreiche waldbauliche Anpassung an Klimaveränderungen nicht durch den (übermäßigen) Einfluss von Wildtieren zu gefährden?
- Welche Hindernisse sind zu überwinden?
- Fakt: Der „Wald-Wild-Konflikt“ ist nicht gelöst, Grundvoraussetzung für Anpassung an Klimaveränderungen
- Lösungsansatz: Wildtiermanagementplan?



Definition Robin et al. (2017)

- Konzeptioneller und operativer Umgang mit Wildtieren und ihren Lebensräumen
 - Gegenstand: Bedürfnisse der Wildtiere als auch Ansprüche menschlicher Nutzer
-

- ✓ Ausrichtung auf spezifisches Ziel, das über Teilziele der Jagd hinausgeht
- ✓ Wildtiermanagementplan muss sich an waldbaulichen Anpassungsstrategien (Klimaveränderungen) orientieren

Rechtlicher Rahmen

Abgrenzung Lebensräume Hochwild / Niederwild:

Hessisches Jagdgesetz (2011) § 21 a

2. die **Ergebnisse eines fachlich fundierten Lebensraum-Gutachtens, das in der Verantwortung der Hochwild-Hegegemeinschaft für den Lebensraum des von ihr betreuten Hochwildgebietes erstellt wurde ...**

Aufgaben der Hegegemeinschaft

Hessische Jagdverordnung (01.01.2016) § 35 „Aufgaben der Hegegemeinschaften“:

1. Der Hegegemeinschaft obliegt die Erstellung von Lebensraumgutachten und gemeinsame Durchführung von Hegemaßnahmen...
 4. Die Sicherung an den Lebensraum angepasster Wildbestände ...
- ✓ **Die Hegegemeinschaft ist eine sinnvoll zusammengesetzte Einrichtung, die Mitglieder müssen ihre Rolle deutlicher wahrnehmen!**
 - ✓ **Steuerung der Prozesse aus der heterogen zusammengesetzten Hegegemeinschaft heraus ist schwierig**
 - ✓ **Folgerung: Externe Moderation in schwierigen Prozessen**



(siehe auch Grundlagen Wildtiermanagent)

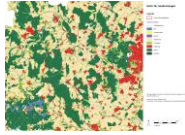
Anpassung an waldbauliche Ziele (im Wald) durch:

- Anpassung der Rehwilddichte durch Intervall- und Schwerpunktbejagung
- Bewegungsjagden (Schwarzwild, Rehwild, Rotwild)
- Rotwild: Entlastung durch Lenkungskonzept

Lebensraumgestaltung (auch im Feld) durch:

- Rotwild: Einrichtung von Ruhezonen und Verbindungskorridoren im Offenland / übergreifendes Konzept
 - Abstimmung hierauf: Schwarzwildbejagung (KIRRUNG / Nachtjagd)
 - Ausweisung von (auch jagdlich) ungestörten Wildäsungsflächen, Besucherlenkung
- ✓ **Wichtige Rahmenbedingung: möglichst Herstellung Konsens aller Stakeholder!**





+



=



Unabhängiges Lebensraumgutachten

- Konfliktbeschreibung
- Zieldefinition / Leitlinien
- Istzustandsbeschreibung
- Defizitanalyse
- Maßnahmenoptionen

Partizipative Planung

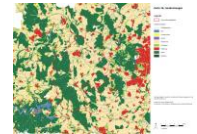
- Gründung Focusarbeitsgruppe unter Beteiligung der wichtigen Stakeholder
- Kommunikative Projektentwicklung
- Abgestimmter Maßnahmen- und Entwicklungsplan
- Beschlussfassung / Zielvereinbarung

Zielzustand

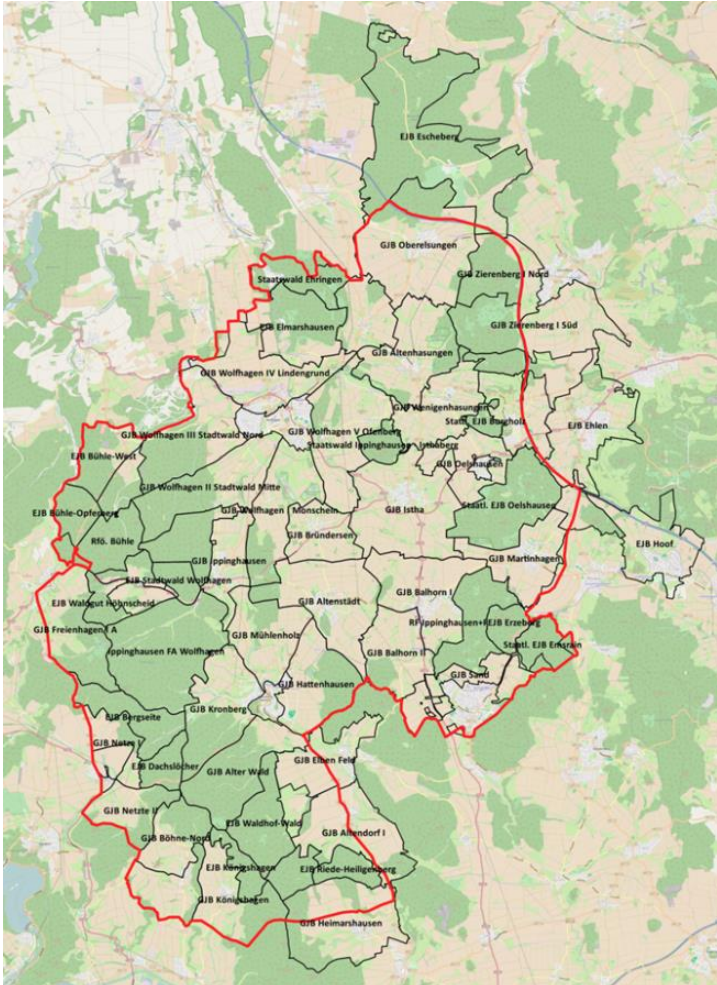
- Umsetzung der Maßnahmen
- Erfolgskontrolle (Monitoring)
- Nachjustierung

Angestrebter Wildtiermanagementplan

- Klärung Prozessinitiierung / -steuerung und verfügbare Ressourcen
 - Problem beschreiben
 - Identifikation Hauptakteure (Stakeholder)
 - Zieldefinition (Leitlinien, Leitbilder)
 - Istzustandsbeschreibung
 - Abweichung Ist und Soll
 - Vorschläge zur Auflösung der Abweichung
 - Maßnahmen erarbeiten und beschließen
 - Umsetzungskontrolle
-
- ✓ **Was ist neu?: Systematisch für diskursive Prozesse aufgebaute Struktur mit dem Ziel der Umsetzung!**
 - ✓ **Beispiel Fokusgruppe HG Naumburg**



Projektgebiet / Planungsregion (Schlegel 2015)



Größe 23.000 ha

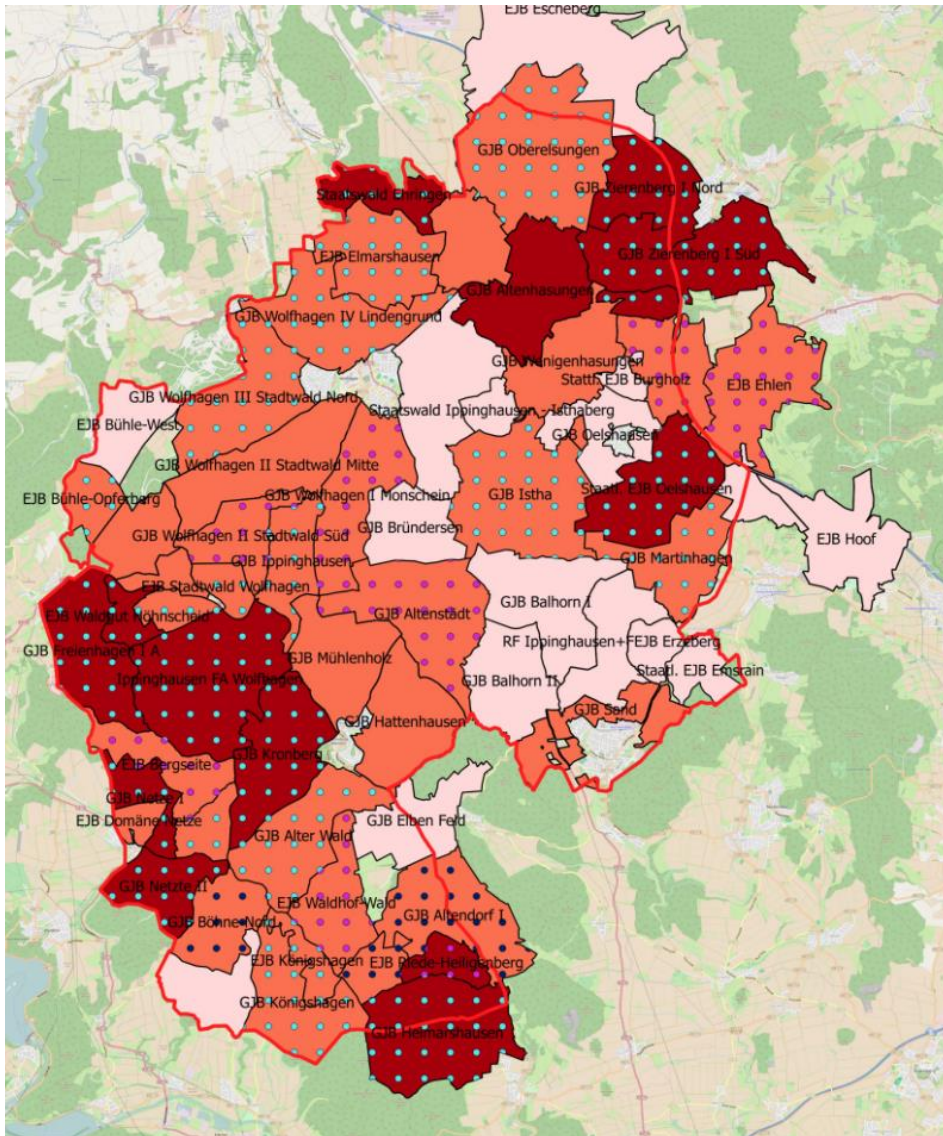
40 % Wald

- Körpersch.-W. 45 %
- Staatsw. 24 %
- Domänenw. 15 %
- Privatwald 14 %

65 Jagdreviere

Beispiel Rotwildvorkommen

Karte 14: Rotwildvorkommen



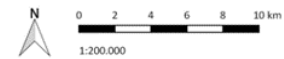
Legende

- Grenze Rotwildgebiet

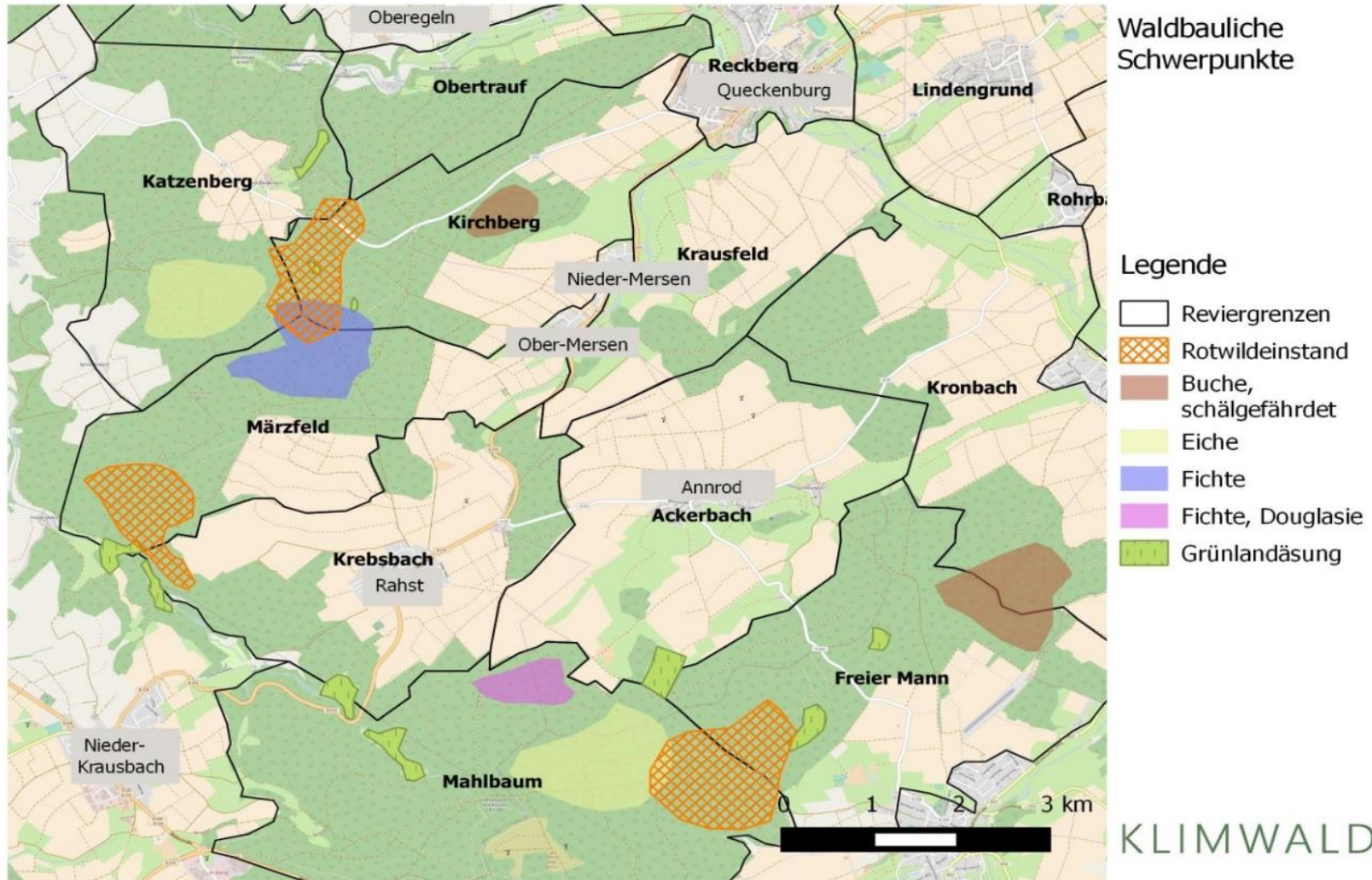
- Rotwildvorkommen**
- kein Rotwildgebiet
- Rotwild als Wechselwild
- Rotwilddauerinstandsgebiet
- k.A.

- Hirsch- und/oder Kahlwildrevier**
- eher Hirschrevier
- eher Kahlwildrevier
- Hirsch- und Kahlwildrevier
- k.A.

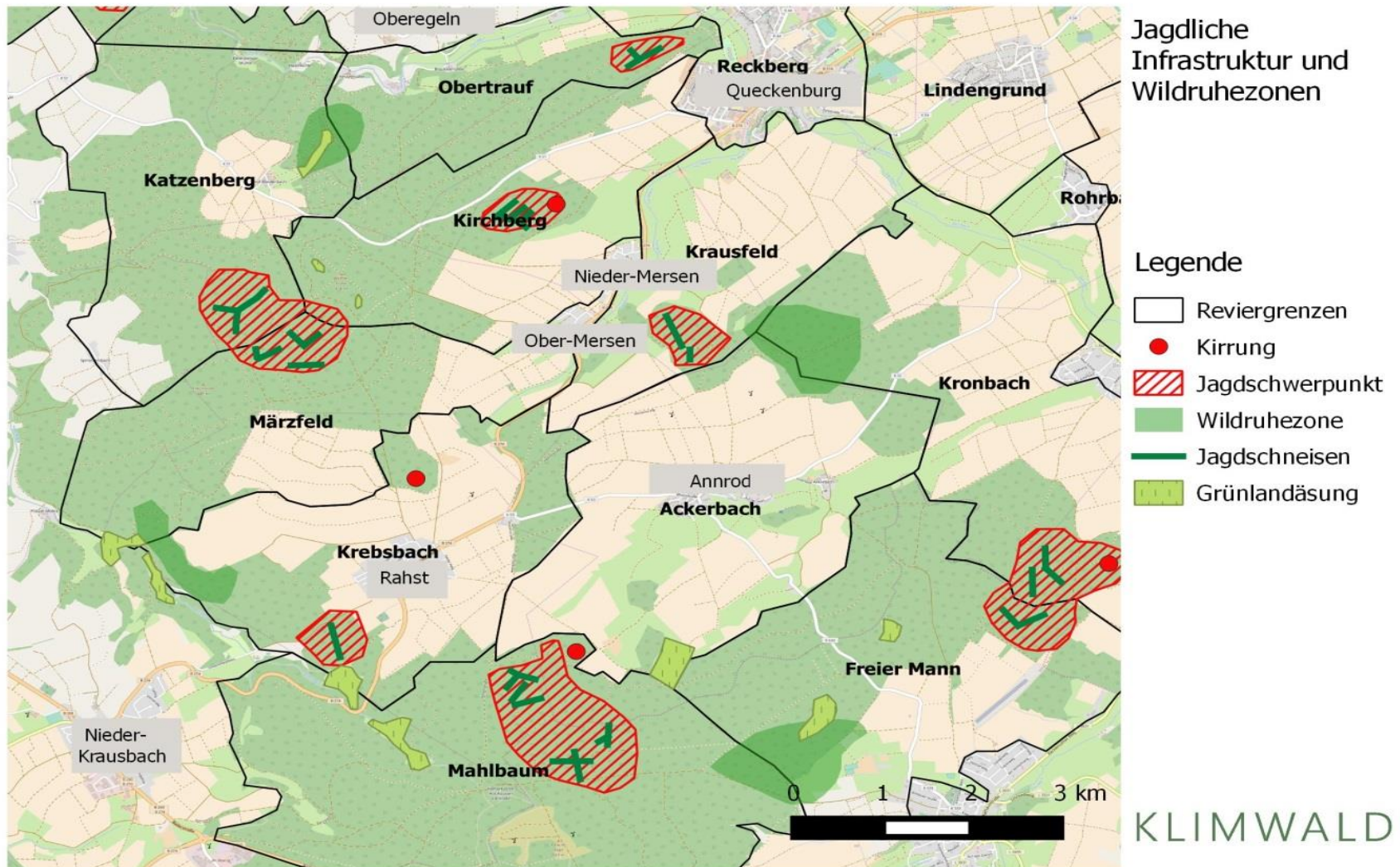
Datengrundlage: Untere Jagdbehörde (Stand 2015);
 Revierfragebögen des Forschungsprojektes KLIMWALD (2015)
 Kartengrundlage: OpenStreetMap
 Erstellt von: Anne Schlegel (2015)
 Fachbereich: 06 Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung



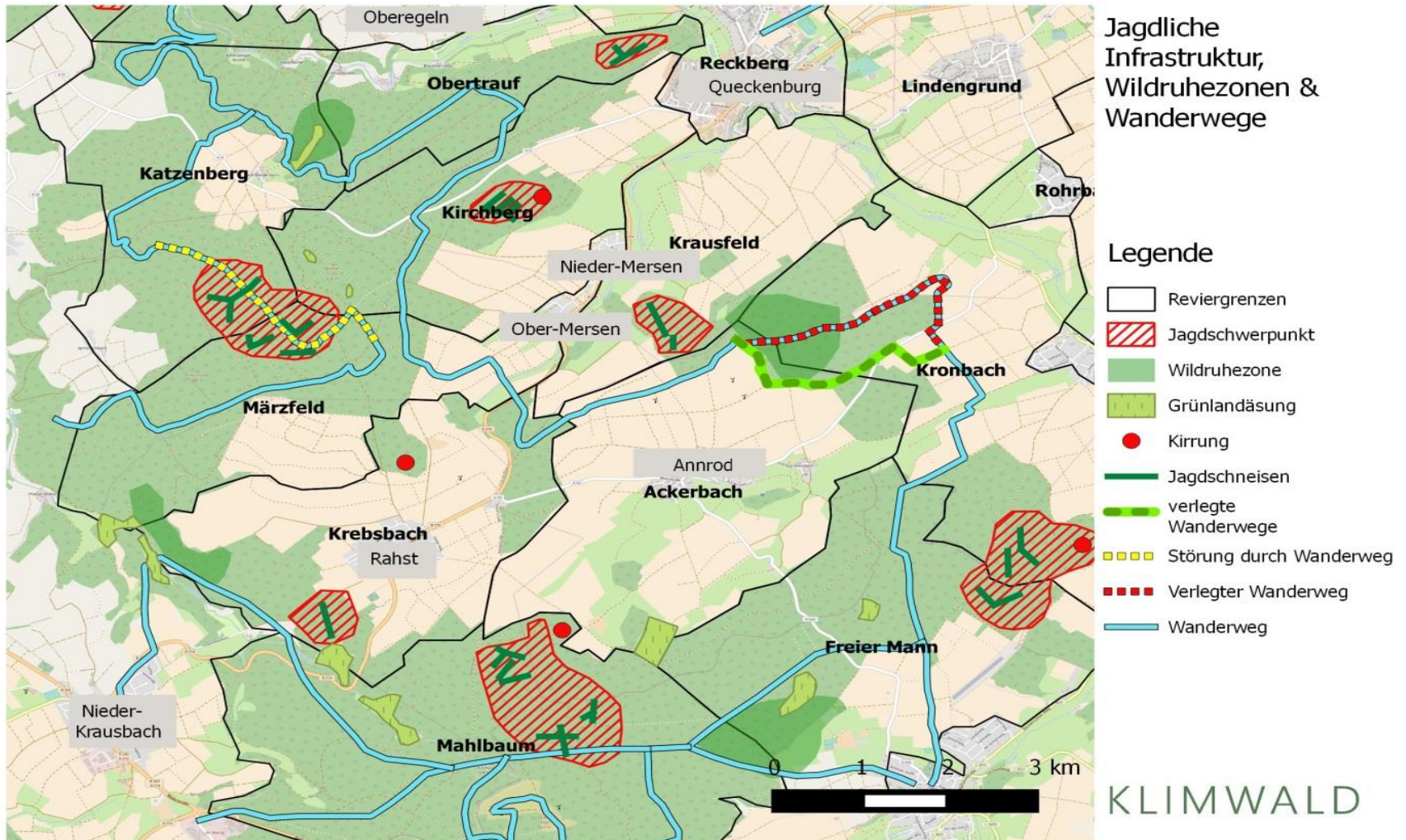
Meilenstein I: Waldbauliche Schwerpunkte und Rotwildeinstände



Meilenstein II: Bejagungsschwerpunkte, Jagdliche Infrastruktur und Wildruhezonen



Meilenstein III: Korrektur von Störstellen / -linien



Umsetzung

- In Naumburg intensive Kommunikation, sehr konkret und gute Perspektiven

Offene Fragen:

Räumliche Ebene

- Upscaling/Downscaling: Unabhängiges LRG auf Hochwildhegegemeinschaftsebene
- Bisher auf Ebene Stadtwald: 2 Kommunen (Rotwild, Rehwild, Schwarzwild)

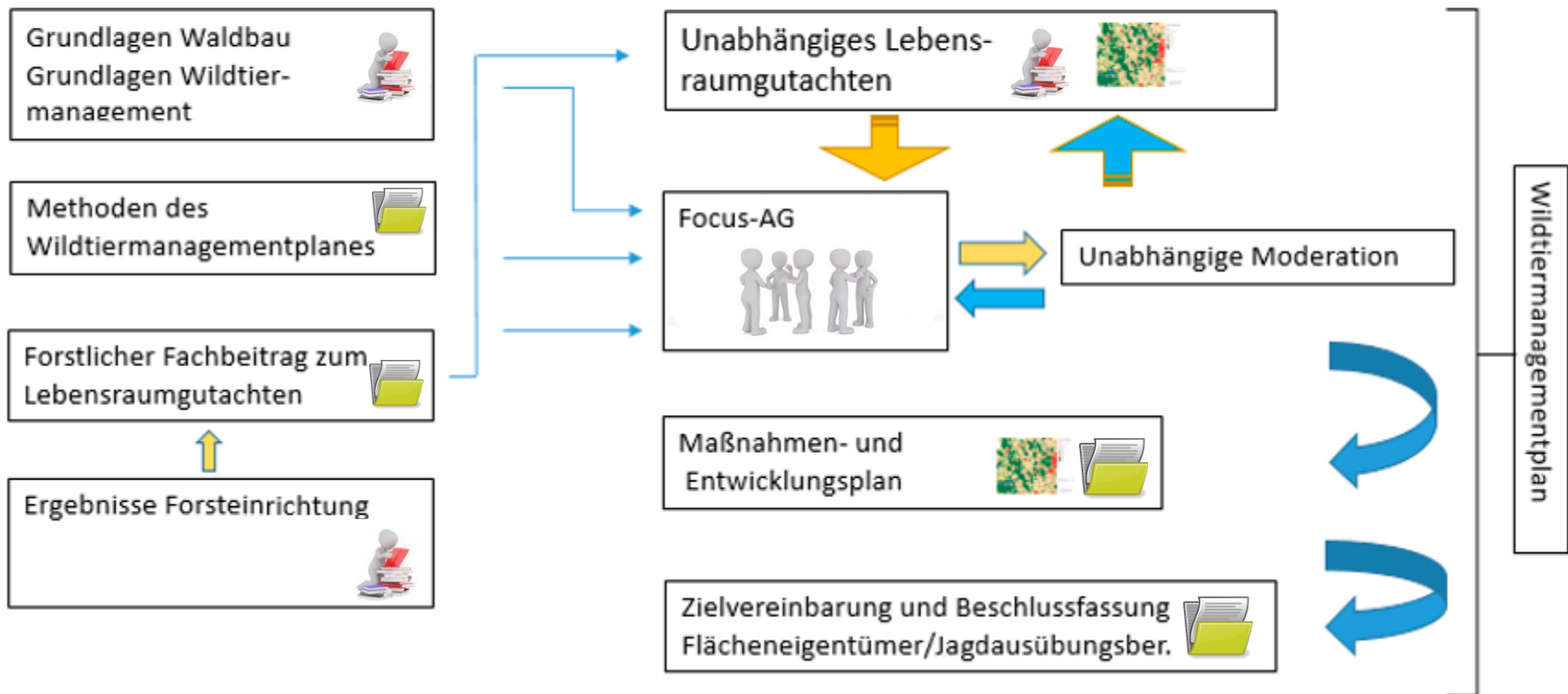
Zeitliche Ebene

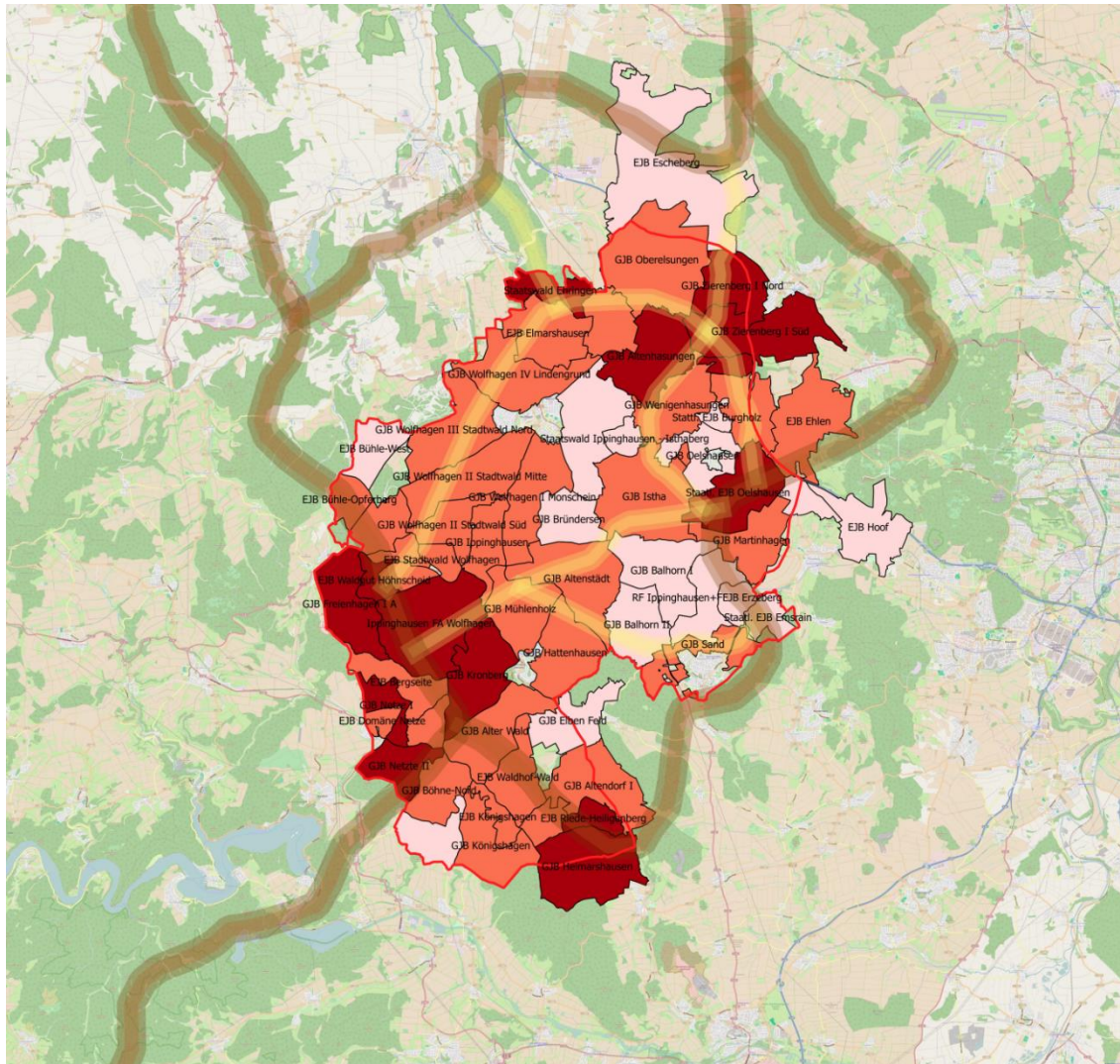
- Dringlichkeit ist gegeben: Diskursive Prozesse dauern und fordern Durchhaltevermögen!

Prozesssteuerung / Ressourcen

- Anlass Bearbeitung durch Uni / HessenForst mit umfangreichen Ressourcen: Wissensvermittlung, Moderation, Zielorientierung

Denkbare Elemente zur Erarbeitung eines idealtypischen Wildtiermanagementplanes auf überregionaler Ebene





Karte 15: Potentielle Wanderkorridore

Legende

- Grenze Rotwildgebiet

- Wanderkorridore
- Potentieller Wanderkorridor (innerhalb)
- Wanderkorridor gemäß BfN

- Rotwildvorkommen
- kein Rotwildgebiet
- Rotwild als Wechselwild
- Rotwilddauerinstandsgebiet
- k.A.

Datengrundlage: Bundesamt für Naturschutz (2010); Untere Jagdbehörde (Stand 2015); Revierfragebögen des Forschungsprojektes KLIMWALD (2015)

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Erstellt von: Anne Schlegel (2015)
 Fachbereich: 06 Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung



